

# MITTENDRIN

Aktuelles aus der VinziRast-Familie

Jänner 2013

Foto: Thule G. Jug



## Vom Begleiten

Wie begleiten wir Menschen in unserem Haus?

Wie können wir Ehrenamtliche ehemals wohnungslose, oft alkoholranke Menschen so unterstützen, dass sie Vertrauen erfahren?

Ein Leben in stabiler Gemeinschaft in Geborgenheit und einem Gefühl von Zugehörigkeit haben die meisten nicht erlebt. Wenn Bindungen auf Dauer sich nicht entwickeln konnten, sind Einsamkeit und Isolation die Folge. Wir begleiten diese Menschen und meinen damit Präsenz, Zuwendung, Offenheit, Nichtwissen wie der Einzelne sein Schicksal meistern könnte. Nicht-Einmischung und doch Unterstützung für jeden Ansatz, der den Weg zu einem individuell gestalteten Leben weist.

Das braucht Zeit, Geduld und vor allem Vertrauen. Ohne Urteil, ohne Besserwisserei, ohne Erwartung. Das wäre unser Ideal. Wir lernen.

Ihre

*Lucy Corti*



Foto: Aleksandra Pawloff

## Nach Polen reisen

Henryk K. aus Chrzanow, Gast in der Notschlafstelle im VinziRast-CortiHaus, war seit zehn Jahren nicht mehr in Polen. Das Geld war immer zu knapp. Beim Begräbnis seiner Frau Maria hat er gefehlt. Sie starb vor vier Jahren 41-jährig an Krebs. Sein sehnlichster Wunsch war es, ihr Grab zu besuchen. Auch seine Eltern liegen auf dem Friedhof.

Henryks Traum wird unerwartet wahr: Roman, Mitarbeiter im VinziRast-

CortiHaus, selbst Pole, muss für zwei Tage nach Polen und hört von Henryks Wunsch. Er nimmt ihn einfach mit. So kann Henryk endlich seiner Maria und den Eltern Blumensträuße aufs Grab legen. Er bedankt sich bei Roman mit einer Führung durch sein Heimatdorf. „Der Roman ist ein guter Mann und lustig!“

Christian Spiegelfeld

**VinziRast**

CortiHaus  
Mittendrin  
WG

MITTENDRIN

## Es ist Licht



Foto: xxx

Diese Lichtflasche, ein Non-Profit-Projekt von Michael Eckle, bringt Licht in die VinziRast. Und darüber hinaus € 10,- für jedes verkaufte Exemplar (€ 49,-). Die Lampe besteht aus gedrechseltem, unbehandeltem Nussholz, einem Teelicht für 7 bis 8 Stunden Brenndauer und einer abgeschnittenen Weinflasche. Lust auf Licht? Näheres unter [www.lichtflasche.at](http://www.lichtflasche.at)

### VinziRast

**Notschlafstelle** – Ein Zuhause für die Nacht, ein Bett, Abendessen, Frühstück, saubere Wäsche, ein Pflaster. Aufnahme täglich 18.30 bis 22 Uhr.

**Übergangswohnhaus** – Begleitetes Wohnen in 16 Wohnungen. Für 30 Personen die ersten Schritte zu mehr Eigenverantwortung.

**VinziRast-MITTENDRIN** – Gemeinsam mit Obdachlosen leben, lernen und arbeiten. 1090 Wien, ab 2013.

**Wohngemeinschaft »WG«** – Einander helfen wie in einer Familie bei einem Leben ohne Alkohol.

CortiHaus  
Mittendrin  
WG

# Gelesen, gesungen

Für das neue VinziRast-MITTENDRIN fanden die Bühnen-, TV- und Filmstars Ursula Strauss, Erwin Steinhauer, Florian Scheuba, Ernst Molden und Peter Matic zueinander.

Sie spielten und lasen vor einem ausverkauften Wiener Stadtsaal in Mariahilf „gemeinsam für eine gute Sache“. Mit „Es Lem“ und „Komischer Klang“ startete Ernst Molden mit sanfter Stimme und Gitarre in den Abend. Ursula Strauss interpretierte sehr berührend die Nöstlinger-Triologie „Iba de gaunz oamen Leit“. Eine scharfe Klinge führte „Staatskünstler“ Florian Scheuba zur Tagespolitik und Erwin Steinhauer war diesmal ganz Helmut Qualtinger mit „Gemeindebau 4 Uhr früh“. Mit Ephraim Kishon machte sich Peter Matic über Eitelkeiten der Schauspielerei lustig.

Als brillanter Leser präsentierte sich dem begeisterten Publikum der Initiator

des Abends, der Unternehmer Johannes Wesemann. Er servierte köstliche literarische Leckerbissen von Egon Friedell und H. C. Artmann.

Ein großer Erfolg! 400 Menschen waren hingerissen! Der satte Reinerlös, rund 12.000 Euro, kommt dem neuen Projekt „Vinzirast-MITTENDRIN“ zugute. „Es war wirklich ein Miteinander, das man gespürt hat“, dankte Cecily Corti den Anwesenden auf der Bühne und im Zuschauerraum.

Christian Spiegelfeld



Fotos: Harald Klenn

MITTENDRIN

# Begleiten und begleitet werden in d

Im VinziRast-CortiHaus sind über der Notschlafstelle 16 Wohnungen für 29 Personen eingerichtet. Es gibt Wohngemeinschaften für zwei, drei oder vier Personen und sechs Einzelwohnungen. Also unterschiedliche Wohnmöglichkeiten für ganz spezielle Menschen zwischen Anfang zwanzig und Ende siebzig.

Die BewohnerInnen kommen zurzeit aus mehreren österreichischen Bundesländern, Deutschland, Polen, Rumänien, Bulgarien, Türkei und Afrika und bleiben unterschiedlich lang.

Jeder hat eine ehrenamtliche Begleiterin oder einen Begleiter. Diese/r übernimmt die Aufgabe, ihren Bewohner beim tagtäglichen Bemühen um ein friedliches und respektvolles Zusammenleben in der Hausgemeinschaft zu begleiten. Und wenn es sehr gut läuft, den einen oder die andere auf ein selbständiges Wohnen außerhalb der VinziRast vorzubereiten.

Neben den zwischenmenschlichen Aspekten, von denen in den nebenstehenden Statements die Rede ist, sind oft Alltäglichkeiten wie Liftreinigung, Müllentsorgung, Streitschlichtung zu bewältigen. Das ist nur zu schaffen, weil der Einsatz der Begleiter auf die Mithilfe und den guten Willen der Bewohner trifft.

## **Dinis:**

*„Meine Begleitung finde ich toll! Wir können Meinungen und Ideen tauschen.*

*Bei uns in Guinea-Bissau sagt man: Jede Frau, die Dich willkommen heißt, ist Deine Mama.“*

## **Solveig:**

*„Auf die Sprünge helfen, Reinformen in den normalen Alltag. Als gelernte Österreicherin' kann ich für Dinis intervenieren, ihm ein Entrée verschaffen.“*

## **Günter:**

*„Vier Jahre gehören wir schon zusammen. Platonisch! Wir ergänzen uns gut. Begleiten heißt Hilfe bei Problemen, aber auch Vergnügen. Beim Würfelpoker kann Ingrid noch viel von mir lernen!“*

## **Ingrid:**

*„Begleiten ist ein Miteinander. Ein für den Anderen da sein. Ich kann mich darauf verlassen, dass Günter sich echt bemüht, meine Tipps anzunehmen.“*

## **Martin:**

*„Ich liebe die Caritasgemeinde und die VinziRast, des Gottes Herz ist rein die Seele und Amen. Für alle Alkoholiker, die verstorben sind.“*

## **Angelika:**

*„Da sein in allen Lebenslagen, gemeinsam durch- und aushalten, Schönes erleben, einander kennenlernen. An Grenzen gehen, dorthin, wo man nichts mehr machen kann, auch an die Grenzen des Erträglichen.“*



# er VinziRast.



## **Tamas:**

*„Sissi kommt nicht so oft zu mir. Wenn ich ein Problem habe, ruf ich sie an. Wir trinken Kaffee. Ich brauch nicht lügen, ich kann offen sein.“*

## **Sissi:**

*„Begleiten heißt an die Hand nehmen. Zeigen, wie es weitergehen kann. Zuhören, reden. Tamas ist ehrgeizig und fleißig. Er bräuchte aber mehr Motivation fürs Deutschlernen.“*



## **Erich:**

*„Wir sind ein Team. Gute Begleitung lässt Freiraum, ist immer freundlich zu meinem Hund und ruft nicht zu oft an.“*

## **Elfi:**

*„Begleitung heißt für mich Freundschaft. Anhören. Mitfühlen. Mitleben. Freude. Da sein im richtigen Augenblick.“*



## **Norbert:**

*„Begleitung brauche ich keine! Besuch, ja. Wir unterhalten uns miteinander. Hilfe brauche ich, weil ich nichts sehe. Bei meiner Post zum Beispiel.“*

## **Markus:**

*„Ich treffe auf interessante Personen mit ungewöhnlichen Geschichten. Hier kann ich selbst wachsen. Ich krieg viel zurück für meinen Einsatz.“*

Christian Spiegelfeld

# Mahnschreiben



Foto: A. Pawloff

## **Hilfe! Welche Hilfe?**

Wenn es nach manchen Ökonomen ginge, wäre die Welt einfach: Jedes Land, das Schulden hat, fährt sein Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystem zurück, erhöht das Pensionsantrittsalter und senkt die Höhe der Pensionen bis alle Schulden bezahlt sind. Denn die Rückzahlung von Schulden ist sakrosankt. Das Leben der Ärmsten und die Zukunft des jeweiligen Staates, die wesentlich von seinem inneren Frieden und der Ausbildung der Arbeitnehmer abhängt, sind es nicht.

Es ist unmoralisch, Menschen das Essen vom Mund zu nehmen, um Finanzierungslücken zu schließen. Das ist freilich die übliche politische Praxis. Die Schuldenkrise Griechenlands führte zu radikalen Sparmaßnahmen im Sozialsystem. Die unzähligen Milliarden der „Hilfe“ aber kommen nicht bei den Menschen an, sondern werden den Banken zur Tilgung der Schuldenberge überwiesen. Und wenn das nicht genügt, steht der Steuerzahler erst wieder für die Banken und deren Risiko gerade. Die Zinsen in Form von Elend, Arbeitslosigkeit und Kriminalität zahlen wir obendrein.

Johann Skocek

HITTENDRIN

# Gast im Portrait



Foto: Aleksandra Pawloff, www.pawloff.com

*„Ich bin der Tilo aus Dresden. Die Leute waren freundlich in der DDR, aber politisch grausam manipuliert. Als Westdeutscher wäre ich heute auf See. Ich habe Schlosser gelernt, war Schwimmmeister, Fliesenleger, Fertighausmonteur, Rinderzüchter. Ich weiß, wie man einen Motor auswechselt und einen LKW anschiebt. Beruflich kam ich über Holland und Zürich nach Österreich. Dann bekam ich Wasser im Knie und mein Nervensystem streikte. Wenn es aber gesundheitlich so gut weitergeht, dann fange ich akademisch zu arbeiten an. Richtung Kunst, Theologie, Chemie, Physik. Dann komme ich Einstein auf die Schliche! Zurzeit mache ich konspirative, essbare Kunst: Ich baue Schiffe. Ich mach das für körperbehinderte Kinder oder ich beschenke jemanden, dem ich begegne. Menschen fragen mich, was das sein soll. Mein nächstes Projekt: die Windeltorte!“*

## Ein Mitarbeiter



Foto: A. Pawloff

*„Weil das reiche Österreich zu wenig tut, um obdachlosen, heimatlosen, mittellosen, arbeitslosen Menschen effektiv zu helfen, wenn überhaupt, dann nur*

*lustlos oder mit fragwürdigen Gesetzen an den Symptomen herumdoktert, bin*

*ich auf jede nur denkbare Weise um Wohnungen, Arbeit, Aufenthaltsgenehmigungen, medizinische Versorgung für unsere Gäste bemüht. Wenn nur jeder zehnte Versuch gelingt, bin ich glücklich!“*

Klaus Steiner, Beamter im Unruhestand, Mitarbeiter seit 2007

## Hände



www.consuelo.at

Diese Hände gehören Consuelo Kitenge und arbeiten einmal monatlich ehrenamtlich für unsere Gäste: ein Mix aus traditioneller chinesischer Massage (Tuina), alter hawaiianischer Technik (Lomilomi) und Reflexzonenmassage. Für Consuelo Kitenge ist Massieren Berufung, sie kann gar nicht anders. „Für mich ist das ein Geschenk an Menschen, die selbst gar nicht auf die Idee kämen, so etwas Wunderbares für sich in Anspruch zu nehmen.“



Foto: M. Winkelmann, www.trommelkurse.at

*„Trommeln führt wie jede kreative Tätigkeit ins Jetzt, gibt Präsenz und Stabilität.“* Andre Varkony sorgt mit seinen Trommeln regelmäßig für einen ordentlichen Wirbel im Haus und schenkt den BewohnerInnen damit ein Ausdrucksmittel mehr. Die Freude ist groß, wenn er sich mit einem Kofferraum voll afrokubanischer und brasilianischer Schlaginstrumente, Handtrommeln, Rasseln und Glocken vor dem Haus einparkt.

HITTENDRIN

# VinziRast-MITTENDRIN, Endspurt



Fotos: gaupenraub +/-

## Alles unter einem Dach

Wie kann das gelingen: ein Haus in dem Obdachlose mit jungen Menschen zusammen leben, gemeinsam arbeiten, voneinander lernen?

Es braucht die Initiative von Studierenden. Es braucht das Engagement des VinziRast-Teams. Es braucht viele gute Geister, die dieses einzigartige Projekt begleiten und mit ihren Spenden ermöglichen: ein geschenktes Haus, Waschbecken, Türschlösser, Fassadenverkleidung, Elektrokabel, Grünpflanzen, Küchen, Betten, viele nicht verrechnete Arbeitsstunden und viele Eingänge auf unserem Spendenkonto. Und es braucht Architektur nach menschlichem Maß und eine gute Baufirma.

Das Gebäude mitten in der Stadt wird bald fertig sein. Bewohner, Besucher und Ehrenamtliche werden es mit Leben füllen. In den Wohngemeinschaften, bei Veranstaltungen, im Cafe und in den Werkstätten. Ein Ort der Begegnung für Menschen, die sonst aneinander vorbeigehen: Währinger Straße 19, 1090 Wien

Vieles fehlt noch, Wunschliste unter [www.vinzirast.at](http://www.vinzirast.at)

Doris Kerbler

## Auf Wiedersehen!



Foto: Christian Spiegelfeld

DI Dr. Manfred Sammer, 1942 – 2012, Mitarbeiter im VinziRast-CortiHaus seit der ersten Stunde.

*»Von Manfred bleibt mir ein helles Lachen, ein klarer Blick, sein außergewöhnlich offenes Wesen. Und Wärme, die nicht nur außen, sondern auch innen wärmt.«*

Angelika, Mitarbeiterin im VinziRast-CortiHaus

### Impressum:

Ausgabe 14/2013  
Österreichische Post AG, Sponsoring Post,  
1120 Wien, GZ06Z037121S, ZVR-Zahl: 300846482

Für den Inhalt verantwortlich: C. Corti  
Redaktionsteam: C. Corti, C. Spiegelfeld, D. Kerbler,  
A. Pawloff, J. Skocek

Gastautoren: Angelika Caravias, Klaus Steiner  
Fotos: A. Pawloff, C. Spiegelfeld, gaupenraub +/-,  
Stadtsaal: Harald Klemm

Gestaltung: C. Spiegelfeld, A. Cebrero/LMP  
Druck: Söldner, Versandleitung: M. Hartig, W. Hasenhüttl

Medieninhaber: Verein Vinzenzgemeinschaft St. Stephan,  
Wilhelmstraße 10, 1120 Wien, Tel. 01/810 74 32  
kontakt@vinzirast.at, www.vinzirast.at

Dauerauftrag ... Danke!

Ihre Spende  
ist steuerlich  
absetzbar!

Ihre Spende bitte an KtoNr 514 135 330 33, BLZ 12000  
IBAN AT581200051413533033, BIC BKAUATWN



Die Vinzenzgemeinschaft  
St. Stephan dankt herzlich!

**VinziRast**

CortiHaus  
MittendrIn  
WG